

Kinder + Jugendideen und Meinungen zur Entwicklung und Bebauung der Untertrave / Lübeck

Stand Juni 2016

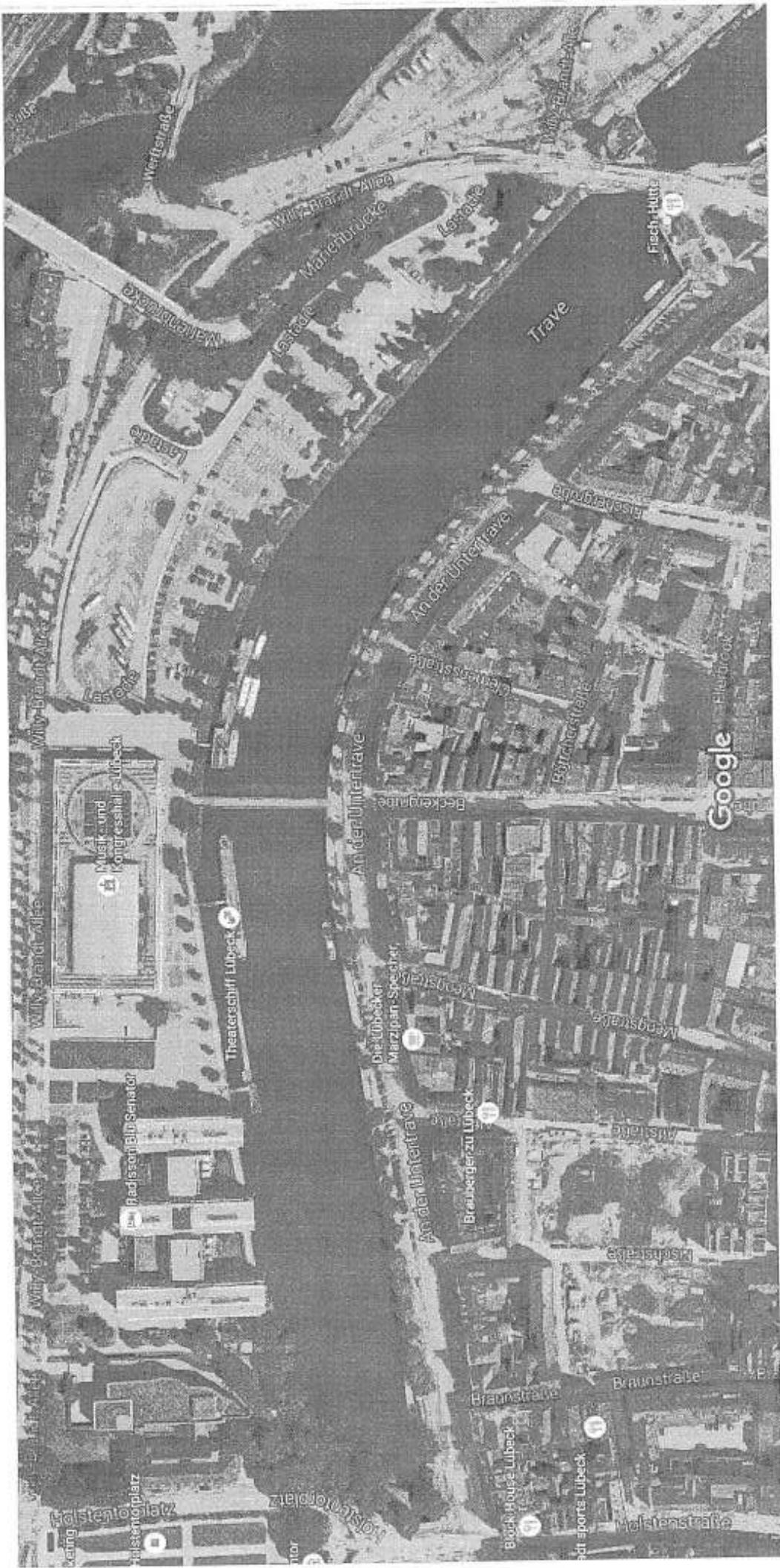
aus dem Kinder + Jugendkulturhaus Röhre

- Unter der Fragestellung
Was würde die Untertrave attraktiver machen für:
 - Lübecker Kinder und Jugendliche
 - u.a. kostenlose Freizeit- und Entspannungsangebote
 - sichere Fuß- und Fahrtwege
 - Für Kinder und Jugendliche als BesucherInnen in der Stadt
 - u.a. auch attraktive Freizeit- und Entspannungsmöglichkeiten
 - Neues, Einmaliges in der Stadt entdecken und mit Lübeck verbinden, wie zum Beispiel eine Spielegogge.



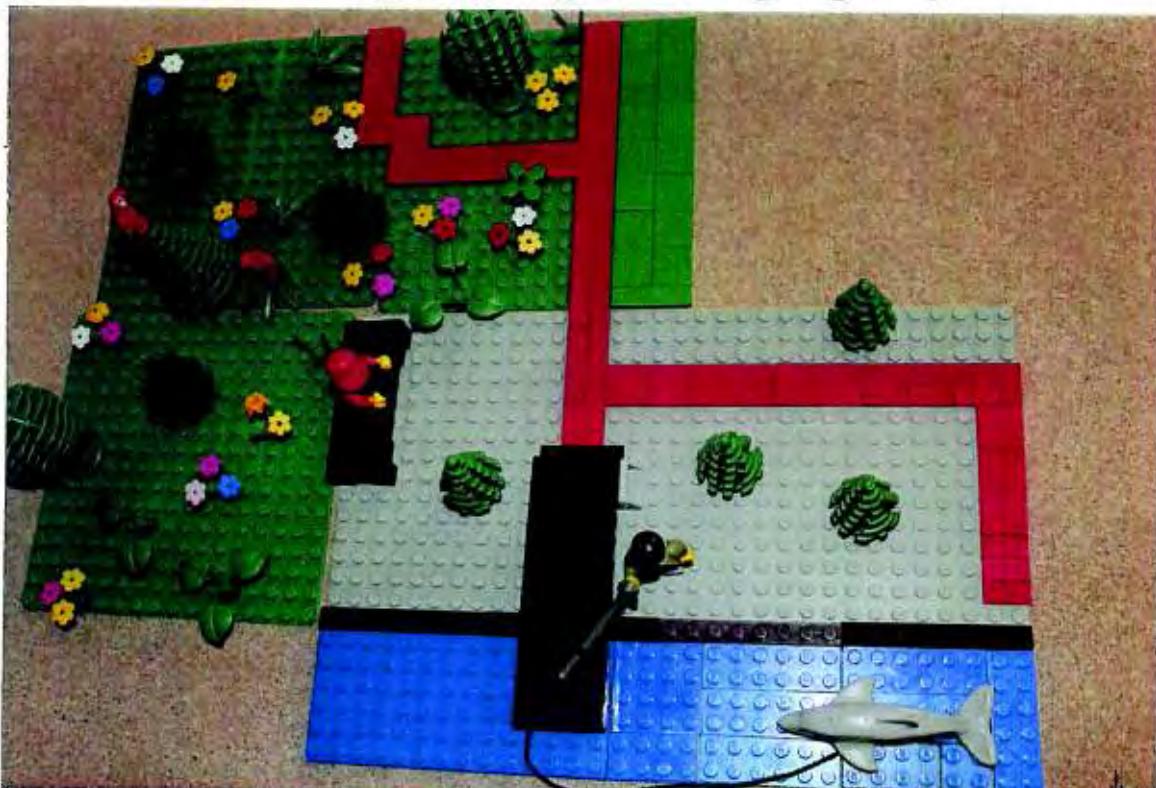
Inhaltsangabe

- Grünflächen
- Badesteg / Sitzstege
- Angelsteg / Angelgelegenheiten
- Rasenflächen
- Bootsanleger
- Liegestühle an der Untertrave
- Sportgeräte
- Piraten-Spielschiff
- Dametisch (u.a.)
- Erhalt der Eisdiele
- Gestaltung Platz um Fischhütte
- Linden wurden diskutiert (ohne eindeutiges Ergebnis)
- Postkasten
- Sitzgelegenheiten / und deren Pflege
- Wasserparcour / Wasserspiele
- Fahrradwege / Gefahren durch Fahrradfahrer
- Autos auf Gehwegen als Problem
- Kostenlose öffentliche Toiletten
- Schautafeln
- Graffiti Gestaltung als Kunstform im öffentlichen Raum
- Mehr Farbe / Landschaftsgestaltung
- Bushaltestelle
- Tischtennisplatten
- Wasserspender
- Fahrradparkplätze
- Mülltrennung
- Boot über die Trave



Grünflächen + Bade/Angelsteg

- Mehr Grünflächen an der Untertrave:
Rasenflächen zum sitzen, Bäume, Blumen und Sträucher mit Bänken
 - Badesteg
 - Angelsteg
- Bootsanleger (Für jeden Zugänglich)



Stege Cie am Kanal



Liegestühle an der Untertrave

An der Obertrave werden von manchen Cafés und Restaurants Liegestühle bereitgestellt. Ich würde mir wünschen, wenn an der Untertrave Liegestühle stehen würden, wo jede*r sich einfach nur entspannen, unterhalten, sein*e Mittagpause oder den Sonnenuntergang zum Feierabend genießen kann. Schön wäre es, wenn für die Nutzung der Liegestühle nicht der Kauf eines Getränktes von 4 Euro oder teuer vorausgesetzt wird, sondern dass sie von jedem benutzt werden können.



Sportgeräte an der Untertrave

Outdoor Sportgeräte gibt es schon in vielen Städten und Parkanlagen. Hier kann man an der frischen Luft etwas für seine Fitness tun. Egal ob jung oder alt, jeder kann sich daran ausprobieren und das schöne daran ist:

Es ist für jeden zugänglich und kostenlos.

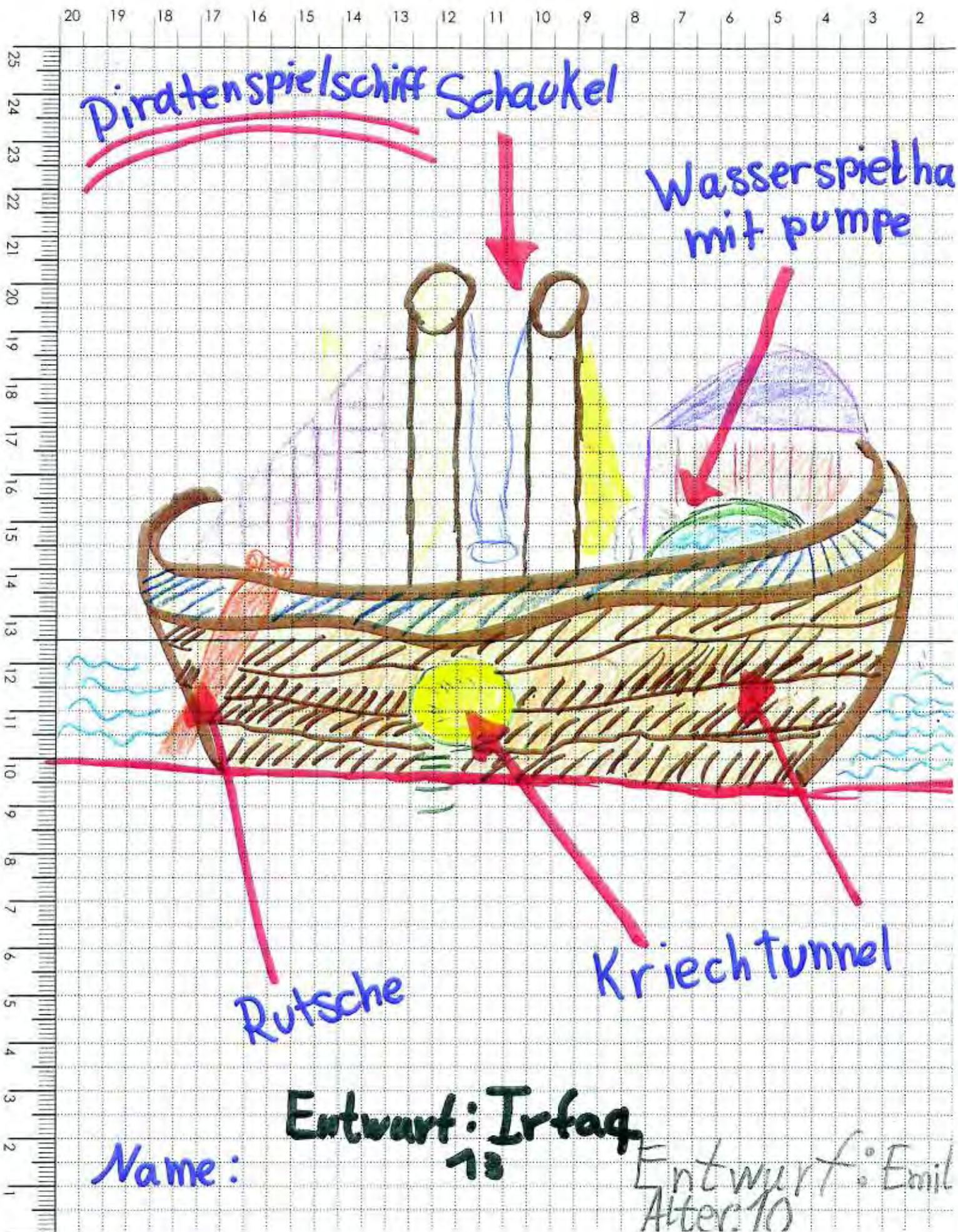
Gerade an der Untertrave würden sich ein paar dieser Sportgeräte gut eignen, da dieser Ort sehr zentral und einfach für die meisten zu erreichen ist. Außerdem kann man direkt am Wasser und in idyllischer Atmosphäre Sport betreiben ohne dabei ständig an die eigenen vier Wände oder die, des Fitnessstudios starren muss.

Die Untertrave würde sich als Abkühlung nach dem Sport perfekt anbieten.



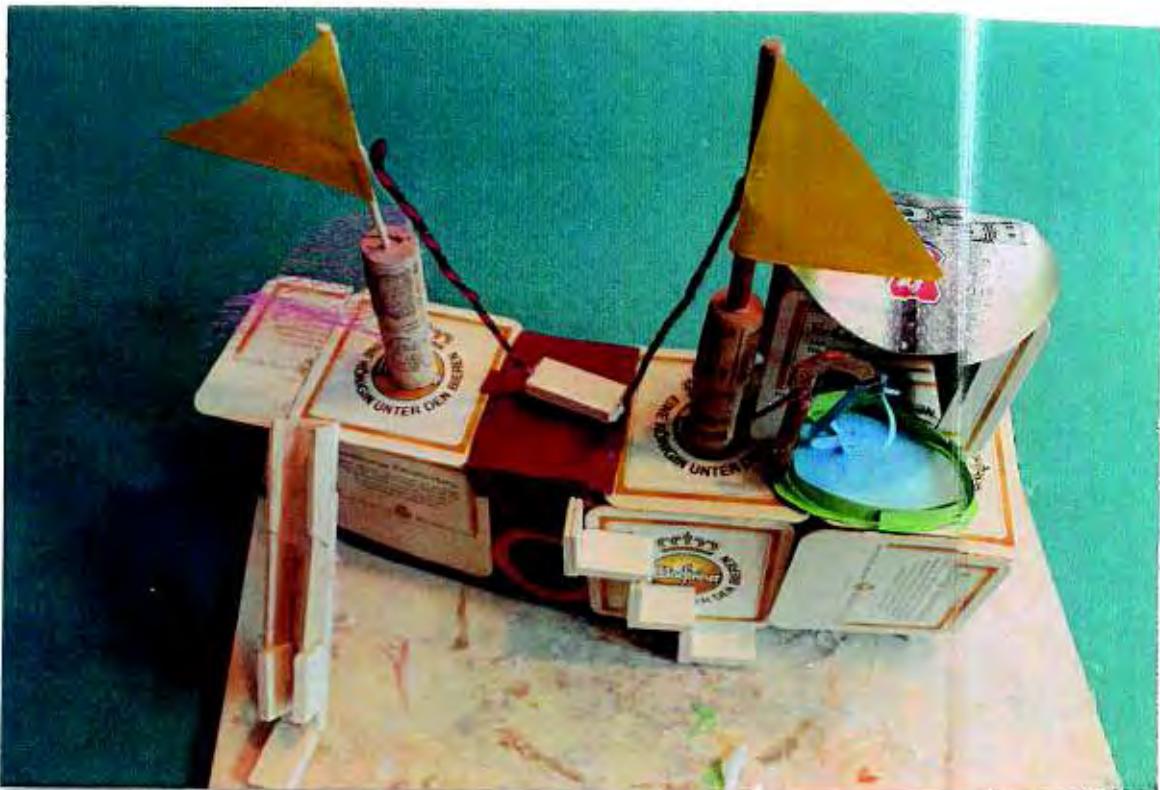


Piratenschiff

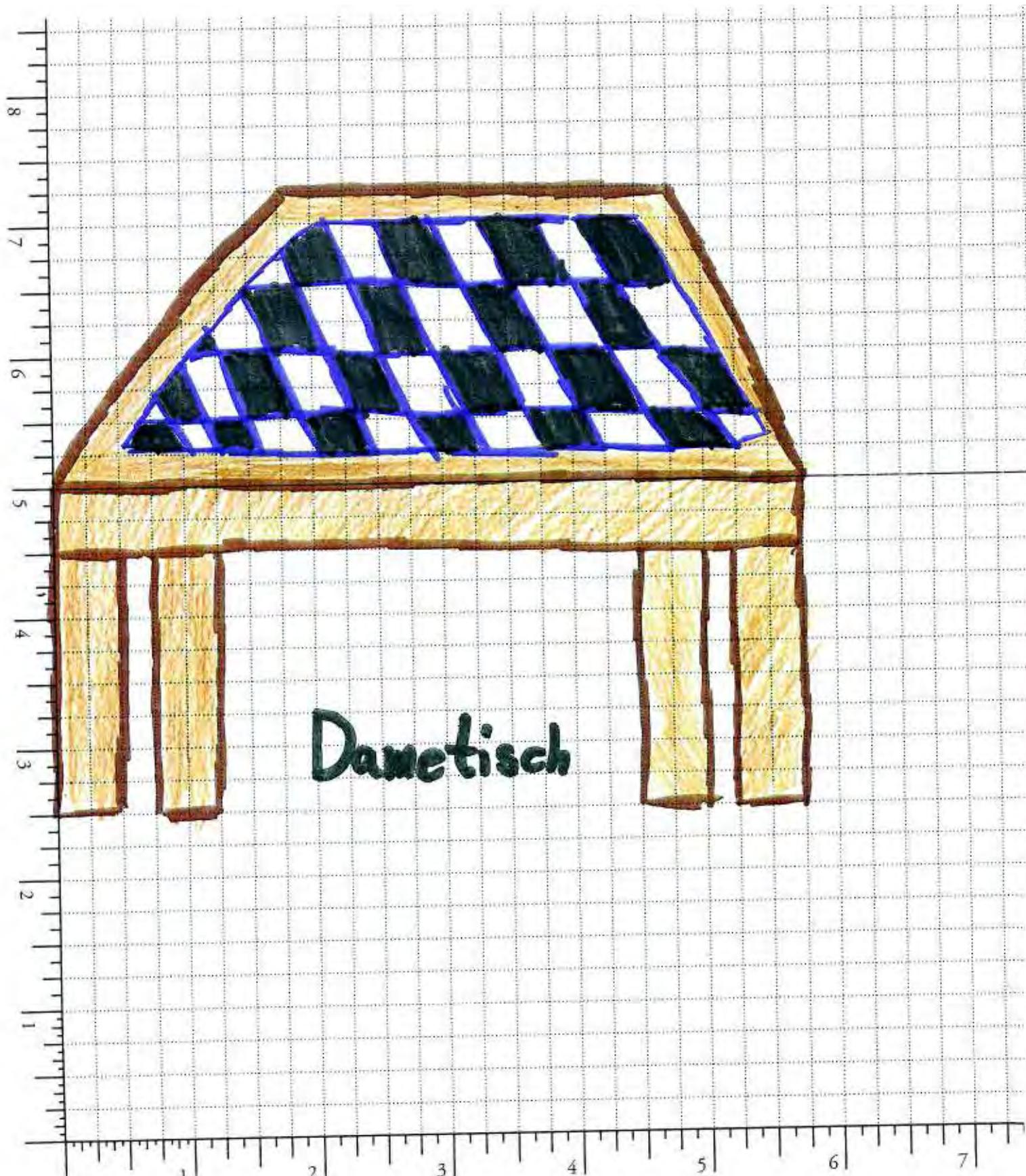


Piratenboot zum Klettern

- Aussichtsturm zum drauf klettern mit Piratenflagge
- Wasserkanone, welche mit einem Schlauch mit dem Wasser verbunden ist und Wasser spritzt



Dametisch



Wer möchte, dass die Backstein Eisdiele so bleibt wie sie ist?



... die Bürger können daher weiter ihr Eis an der Untertrave genießen.
Grafik: Trüper/Gondesen; Fotos: HFR/Neelsen/Max

AL256 Soll so bleiben wie es ist!



Untertrave: Eisdiele darf bleiben Linden müssen weichen

Mehr Grün, Kioske und barrierefreie Wassertreppe – Stadt nimmt Bürger-Ideen
Aber Winterlinden werden durch Schnurbäume ersetzt – GAL will weiter protestieren

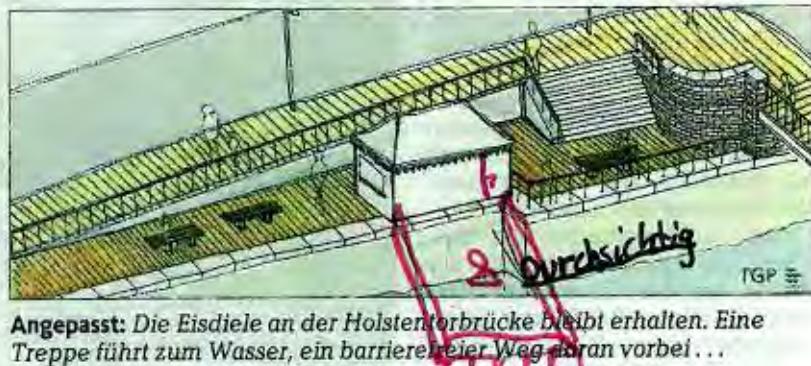
Von Josephine von Zastrow

Innenstadt. Alles etwas anders: Die Stadt hat die Pläne für die Umgestaltung der Untertrave überarbeitet. Dadurch bleibt die Eisdiele erhalten – die Linden kommen allerdings weiterhin weg. Der Drehbrückenplatz wird grüner, die Wassertreppe auch für Rollstuhlfahrer zugänglich und zudem soll die Bushaltestelle Untertrave erhalten bleiben. Das hat der Bauausschuss am Montagabend entschieden. Der Hintergrund: Die Untertrave wird für 15,6 Millionen Euro zur Flaniermeile umgebaut – ähnlich wie die Obertrave. Den größten Batzen zahlen Bund und Land. Die Stadt muss drei Millionen Euro übernehmen, die Anwohner 1,8 Millionen Euro. Baustart ist bereits diesen Herbst. 2018 soll alles fertig sein. Die Bürger hatten auf einer Versammlung Mitte April etliche Verbesserungen an den Plänen gefordert.

Das Ergebnis: Die Stadt hat die Vorschläge in die Pläne eingearbeitet – bis auf den Erhalt der Winterlinden. Die 48 Bäume an der Untertrave werden gefällt und durch 60 Schnurbäume ersetzt. „Die Linden sind 50 Jahre alt und wachsen seit zehn Jahren nicht mehr“, sagt Bereichsleiter Stefan Klotz. Das habe der Gutachter festgestellt. Sie stagnierten in ihrer Entwicklung, würden nur noch maximal zehn Jahre überleben und jede Veränderung füge den Bäumen Schaden zu. Dennoch: „Ich kann mir gut vorstellen, dass einige der Linden stehen bleiben können“, sagt Pirat Detlev Stolzenberg. Ragnar Lüttke (Linke): „Das wäre ein guter Kompromiss.“ Doch eine Mehrheit aus CDU und SPD lehnt den Vorschlag ab. Sauer reagieren die Bürger. Sie erhalten im Bauausschuss – der gute fünf Stunden dauert und erst nach 21 Uhr endet – kein Rederecht. „Den Bürgern den Mund zu verbieten, erscheint eine unangebrachte Macht-demonstration“, kritisiert Stolzenberg. Und Carl Howe (GAL) kündigt an: „Wir werden unseren Protest gegen den Kahlschlag an der Untertrave fortsetzen.“ Es sei „dreist und ignorant“ ausgerechnet diese Baumart zu opfern.



Abgeguckt: Wie in New York soll die Treppe am Drehbrückenplatz aussehen. Eine Rampe führt zum Wasser, dazwischen kann man sitzen.



Angepasst: Die Eisdiele an der Holstentorbrücke bleibt erhalten. Eine Treppe führt zum Wasser, ein barrierefreier Weg daran vorbei...

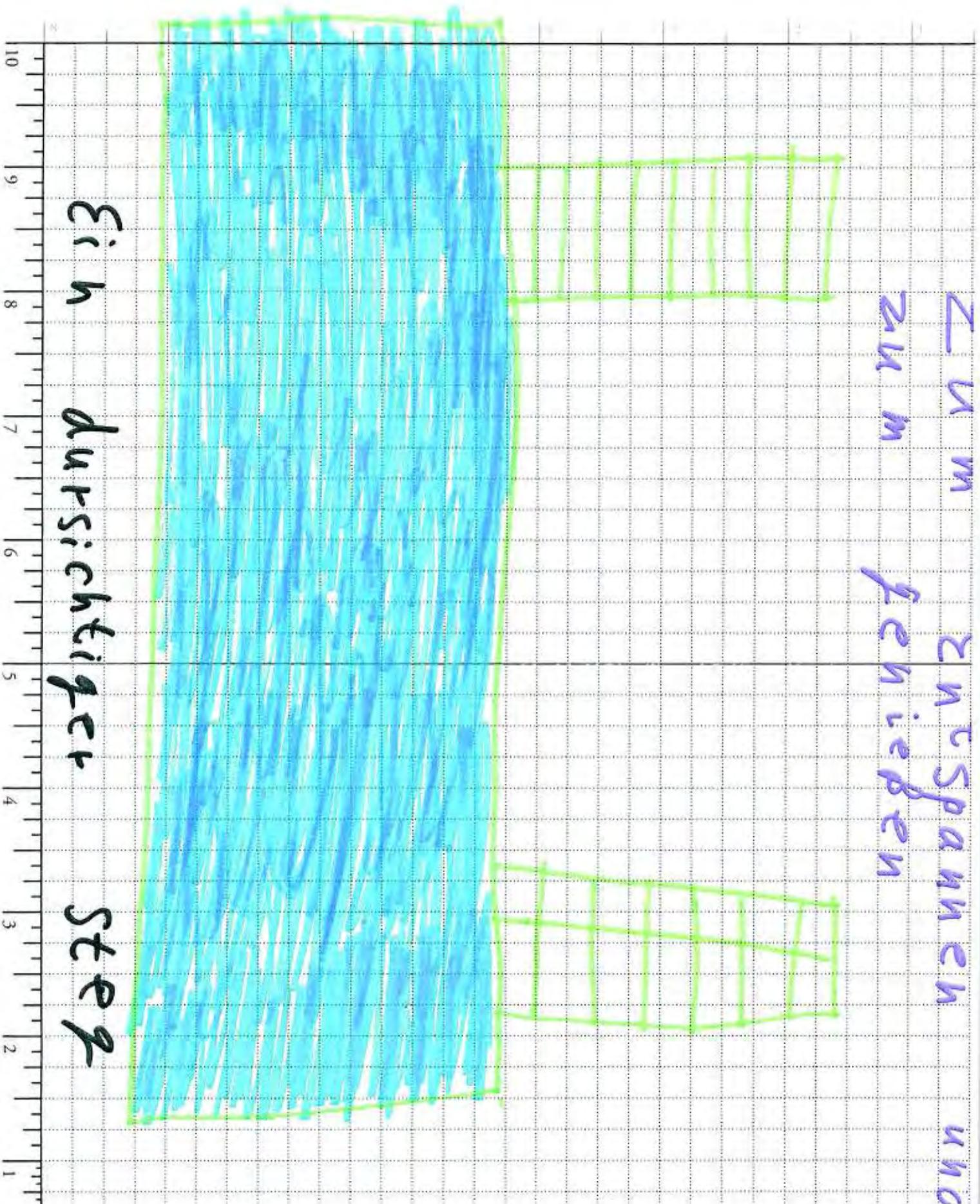
Trotz des Streitpunkts Winterlinden – die überarbeiteten Pläne der Stadt kriegen viel Lob. Denn: Die Eisdiele an der Holstentorbrücke bleibt. Ursprünglich sollte sie abgerissen werden, damit der Höhenunterschied zum Wasser besser überbrückt werden kann – und auch Rollstuhlfahrer an die Stadt-Trave gelangen können. Jetzt führen Treppenstufen ans Wasser. Dort können Eisliebhaber ihre Süßspeise genießen. Außerdem wird der Flanierweg an dieser Stelle um die Eisdiele herumgeführt. Er ist barrierefrei, überbrückt das Gefälle und führt ein Stück weiter hinten hinunter zum Wasser. „Uns war nicht klar, dass die Eisdiele ein so emotionales Thema ist“, gibt Stadtplanerin Christine Koretzky zu.

Ebenfalls neu: Die Wassertreppe am Drehbrückenplatz. Ursprünglich war sie als klassischer Treppenabgang geplant. Rollstuhlfahrer hätten sie nicht nutzen können. Das ist jetzt anders. In einer Art Sornanti-

ne soll eine Rampe vom Platz hinunter zum Wasser führen. Die Sitzstufen sind dazwischen angeordnet – und ihre Höhe verändert sich mit dem Verlauf der Rampe. Eine Idee,

die sich die Planer in New York abgeguckt haben. „Das wird teurer“, gibt Koretzky zu. Aber die Mehrkosten seien noch im Budget. Außerdem: Auf dem Drehbrückenplatz

Ein durchsichtiger Steg



Imker bitten den Bürgermeister umzudenken

Lübeck. In einem offenen Brief an Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) drücken die Lübecker Imker ihr Unverständnis darüber aus, dass die Linden an der Untertrave wegen der Umbaumaßnahmen abgeholt werden sollen. Die Linde diene nicht nur der Honigbiene als Nektarquelle, sondern bilde einer Vielzahl von Insekten die sommerliche Nahrungsgrundlage. Die Insekten würden bei einer Rodung der Bäume höheren Tieren als Nahrungsquelle fehlen.

Die Umgestaltung der Untertrave in der geplanten Form vernichte ein innerstädtisches Ökosystem. Die geplanten jungen Erlen können aufgrund ihrer Art und Jugend lie eingewachsenen Linden ökologisch nicht ersetzen.

Der Gemeinnützige Imkerverein Lübeck fordert Bernd Saxe auf – all er die Pläne wie geplant durchsetze – den 2. Platz im Wettbewerb „Bienenfreundlichste Kommune“ zurückzugeben.

Die Linden könnten bei einem guten Konzept in die Planung einbezogen werden, so die Bienenfreunde weiter. Das Argument des opfenden Honigtaus im Sommer sei vorgeschoben. „Die verantwortliche Lindenlaus tritt nicht jedes Jahr so stark auf, dass es zu signifikanter Taubildung kommt und dann nur für zwei bis drei Wochen“, so der Verein. Dies sei ein Zustand, mit dem gut umgegangen werden könnte. Die Linde sei in Mitteleuropa immer ein Baum der Zusammenkunft gewesen. Die Bezeichnungen Dorf-, Tanz- oder Gerichtslinde zeugten davon.

„Wir bitten Sie, die Entscheidung, die Untertrave-Linden zu fällen, noch einmal ausgiebigst zu erdenken.“

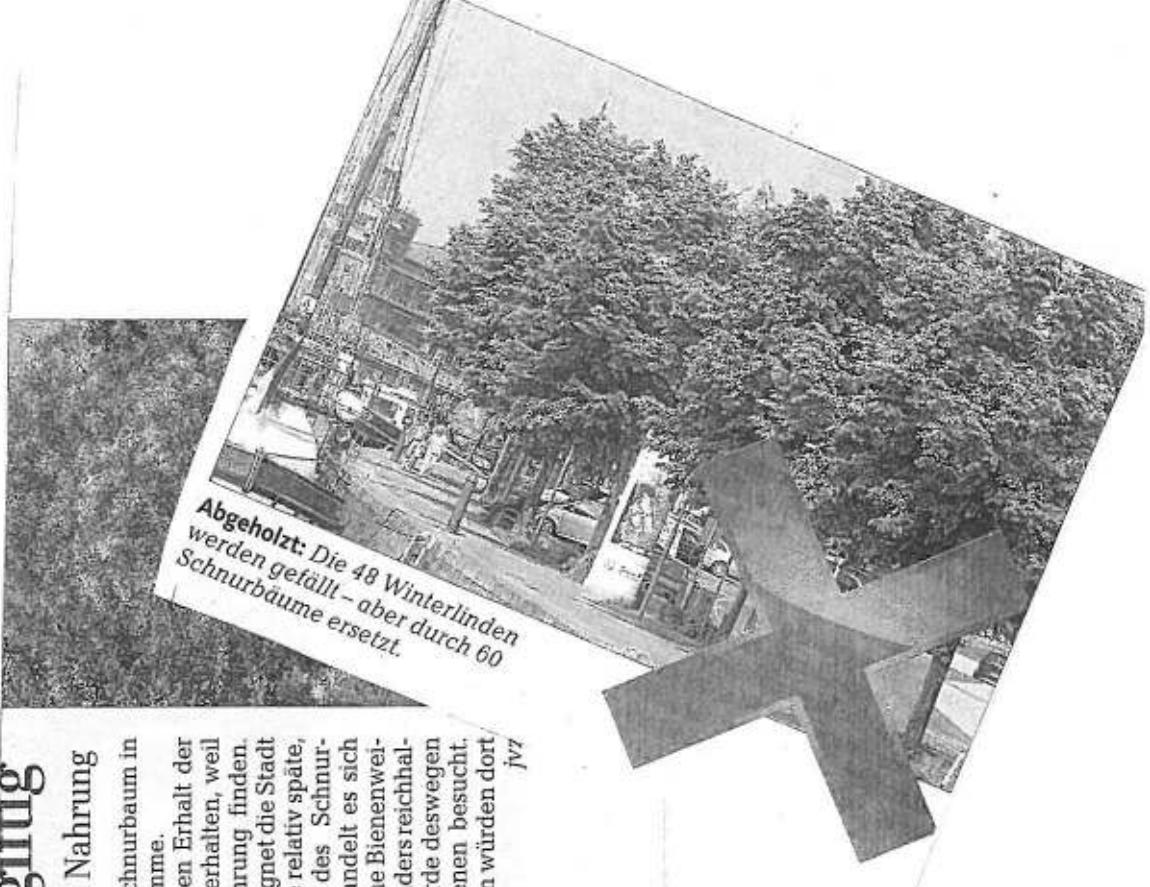
Untertrave: Schnurbäume sind nicht giftig

Stadt zitiert Gutachten – Außerdem bieten neue Bäume Bienen reichlich Nahrung

Nienstadt. Die Baum-Debatte um den Umbau der Untertrave geht weiter. Dort sollen 48 Linden gefällt und durch 60 japanische Schnurbäume ersetzt werden. Der Schnurbbaum soll giftig sein, hatten einige Politiker im Bauausschuss erklärt – nach schneller Internetrecherche. Dem widerspricht jetzt die Stadt. Die Spezies sei „als leicht giftig einzustufen; nach der Aufnahme geringer Mengen durch Ab lecken oder Abbeißen seien schwerwiegende Gesundheitsförderungen nicht zu erwarten“, zitiert

gebe – obwohl der Schnurbbaum in Europa häufig vorkomme.

Die Kämpfer für den Erhalt der Linden wollen diese erhalten, weil die Bienen dort Nahrung finden. Dem Argument begegnet die Stadt ebenfalls. „Durch die relativ späte, sehr üppige Blüte des Schnurbiums im August handelt es sich bei dem Baum um eine Bienenweide.“ Er erzeugt besonders reichhaltigen Nektar und werde deswegen häufig von Honigbienen besucht. Auch andere Insekten würden dort Nahrung finden. jw



Warum nur ein Postkasten für Autofahrer?? Aber an der Muk-Brücke sollte einer hin, der besser zugänglich ist... anstelle der Telefonzelle?



Sitzgelegenheiten an der Untertrave

- Wiese/Gras zum sitzen
- deutlich mehr Bänke, Sitzklötze etc.

Bitte bedenken: Bänke zu dicht am Wasser sind gefährlich
darum kindgerecht bauen!



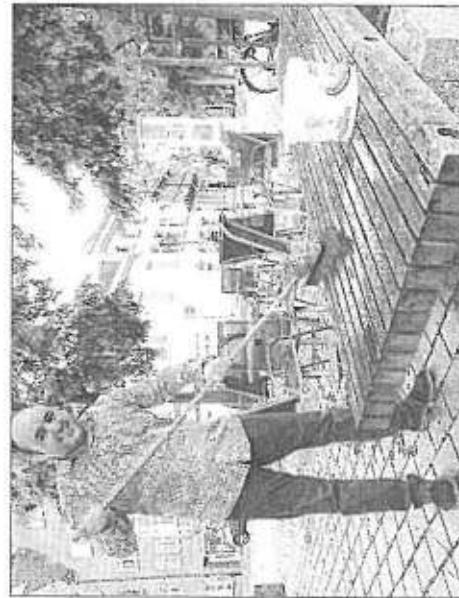
Anwohner greifen zum Schrubbober

Auf den öffentlichen Bänken an der Obertrave wächst das Moos – Die Stadt reinigt die Sitzgelegenheiten nicht

Von Sabine Risch

Innenstadt. Vor Jahren haben die Eschenholz-Bänke an der Obertrave für eine Menge Diskussionsstoff und Ärger gesorgt. Vielen älteren Menschen waren sie zu breit, es fehlten die Rückenlehnen. Die wurden – zunächst bei vier Bänken nachgerüstet. Zunächst sollten die Lehnen über 16 000 Euro kosten, letztlich wurden es „nur“ 11 600 Euro. Seit 2008 stehen die Bänke nun an der Flaniermeile – und bereiten wieder Ärger: Offenbar wurden sie in all der Zeit nie von Moos und anderem Dreck befreit. Mit üblichen Konsequenzen für denjenigen, der sich mit heller Hose oder hellem Rock darauf setzt, denn aus Weiß oder Beige wird sehr schnell Grün. Jetzt machen sich zwei Damen aus der Nachbarschaft an einer der Bänke – und schrubben vier Stunden lang daran herum.

Karim Ghoudi (38), Wirt von „Lübbe's Speicher“ an der Obertrave, war ein bisschen überrascht, als er am Sonnabend „von einer älteren und einer jüngeren Dame“ angegesprochen wurde, ob er ihnen Eimer, heißes Wasser und einen Schrubber zur Verfügung stellen



Eine Bank reicht nicht, meint Karim Ghoudi, Wirt von „Lübbe's Speicher“, und greift selbst zu Schrubber und Seifenwasser.
Fotos: Holger Kröger



Freuen sich, dass sie bei ihrem Lübeck-Besuch auf der einzigen sauberen Bank der Flaniermeile sitzen können: Caroline und Robert Urban aus Hamburg.

schien seiner Außenfläche und dem Wasser steht. Eigentlich, so meint er, sei es zwar Aufgabe der Stadt, die Bänke an der Flaniermeile zu säubern. „Aber die Stadt hat bekanntlich kein Geld und oftensichtlich keine Leute, die die Bänke mal mit dem Hochdruckreiniger sauber machen.“ Also legt er selbst jetzt Hand an, ebenso wie er regelmäßig das Unkraut aus den Fugen der Außenfläche zaupft, für die er eine Son-

dernutzungsgebühr von 1700 Euro pro Saison zahle.

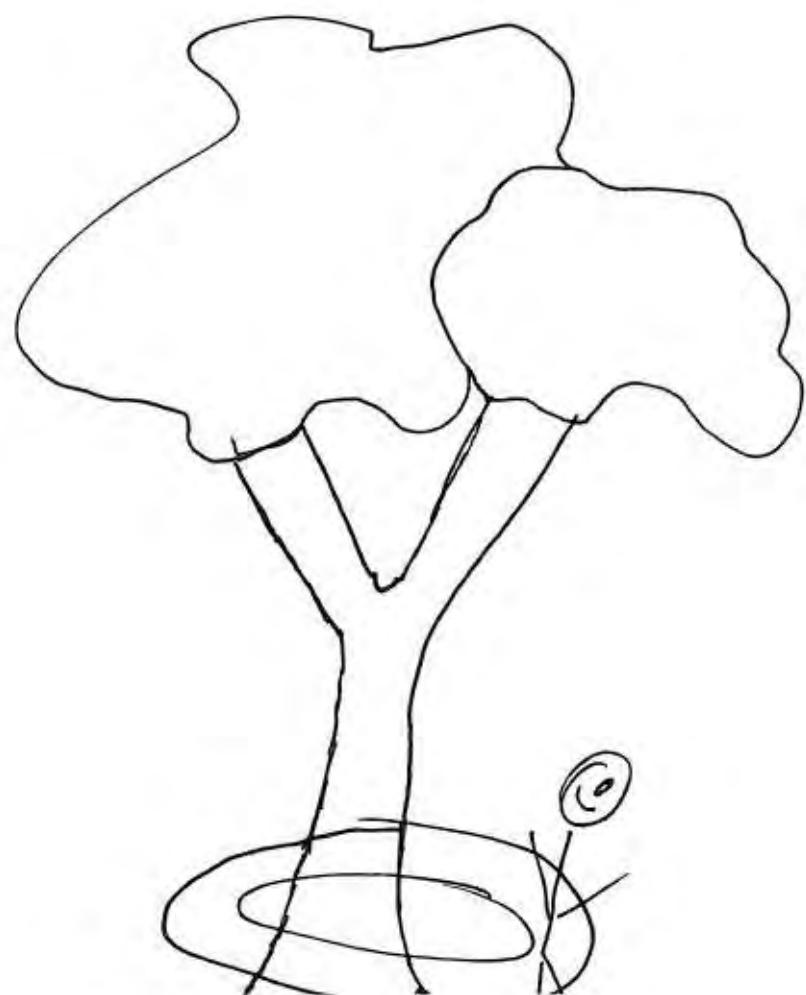
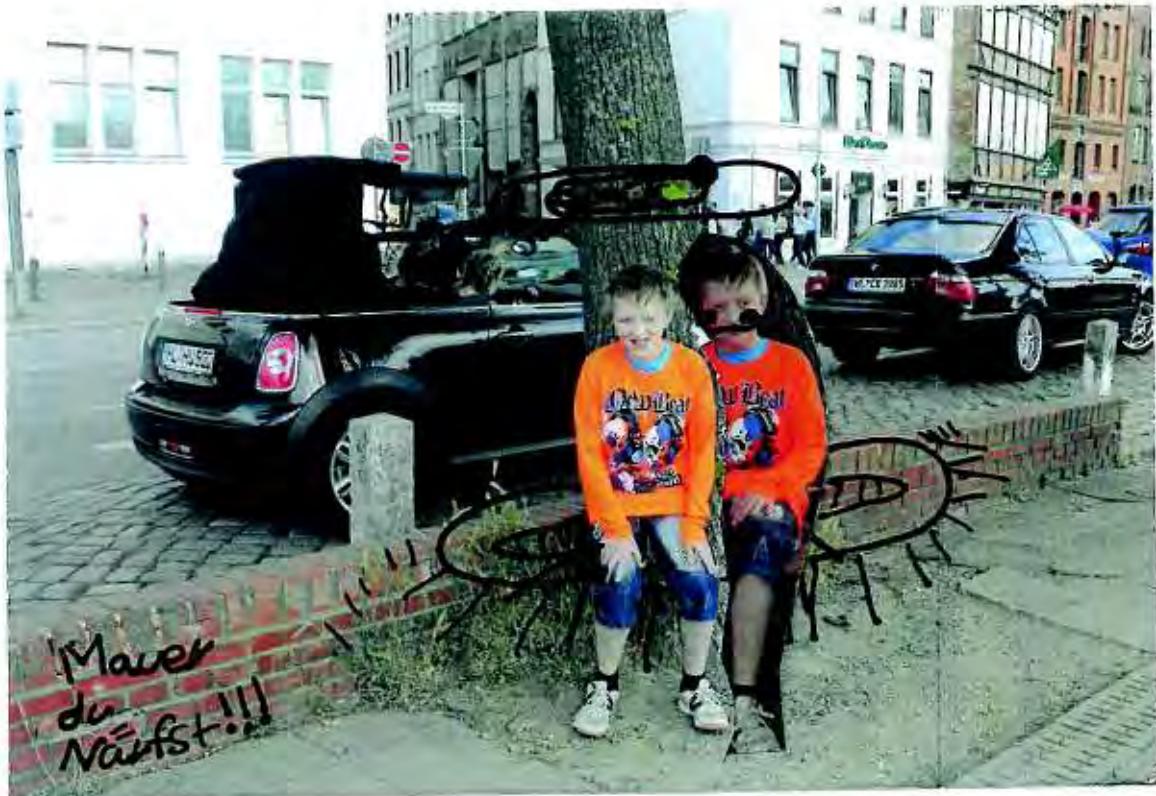
Ganz uneigennützig ist die Putz-Aktion allerdings nicht. „Denn wenn im Sommer alle Außenplätze besetzt sind und neue Gäste warteten, dass ein Tisch frei wird, setzen sie sich immer auf die beiden Bänke und bestellen schon einmal ein Getränk.“ Da seien saubere, helle Holzbanken schon deutlich besser – gerade für Touristen.

Die Stadt hat bekanntlich kein Geld und offensichtlich keine Leute, um die Bänke zu säubern.“

Karim Ghoudi, Gastronom

Was die Tagesurlauber Caroline (25) und Robert Urban (27) aus Hamburg als angenehm empfinden, löst bei einer älteren Altstadtbewohnerin eher Verärgерung aus. „Im privaten Bereich geht das mit dem Holzsäubern, aber hier kann man doch nicht die Bank schrubben“, empört sich die Dame, die ihren Namen nicht nennen mag. „Wir können doch froh sein, dass wir hier Natur haben“, sagt sie mit Blick auf die Bäume, die den Bänken Schatten spenden. Vielleicht könnte doch jeder eine Zeitung oder ein Kissen unterlegen. Allerdings hätte auch sie es gut gefunden, wenn man die Bänke, als sie neu waren, lasiert hätte. „Dann wär das alles pflegeleichter.“ Um wie viele Bänke sich die Mitarbeiter der Stadt kümmern müssen, um alle einigermaßen ansehnlich zu halten, und ob es überhaupt städtische Aufgabe ist, war gestern auf Anfrage nicht zu erfahren.

Sitzgelegenheiten um den Baum



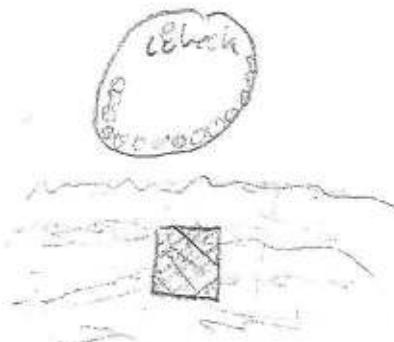
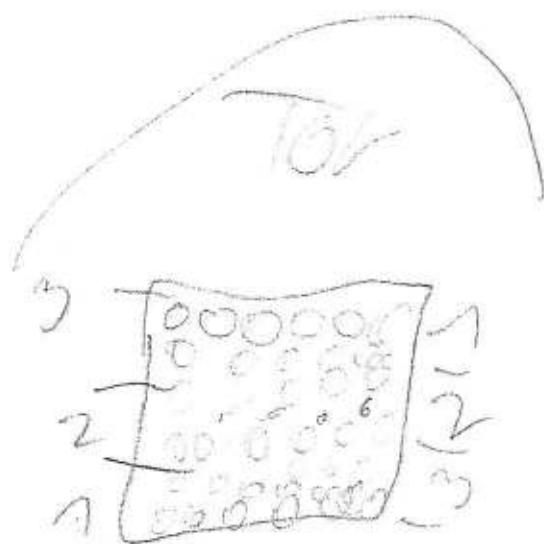
Aber Bitte nicht so!



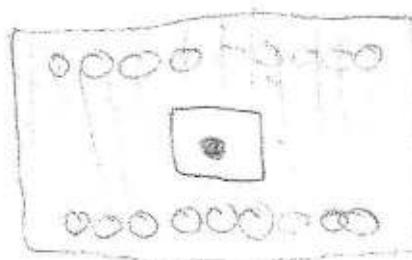
Wie soll man da miteinander reden?



Wasserparcour



— Mauer



Und los geht!

Boden (Stein)

20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Fußabdrücke

↓
VO ← Handabdrücke



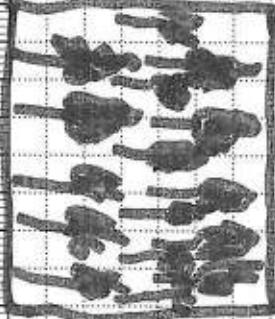
Wasserparcour Anleitung

→ Wasserverhänge die bei der Nutzung des Vibrersteines runtergehen.

← 2. Vibrerstein für den „Zauberstein“.

+20 Sekunden obenbleibender „Zauberstein“ der bei Nutzung des 2. Vibrersteines hält kommt und nach 20 Sekunden wieder ins bocken, trotzdem dass man nicht auf den steckkommt. Der Stein besitzt eine grün auf der fläche gegen anstutschen.

Code Kasten mit dem Code Lübeck.



← Wenn der „Zauberstein“ unten grütt geht man zum Codekasten und gibt Lübeck ein das wort wurde aber vermischt mit und nicht in der richtigen reihen folge zu sehen gib Lübeck richtig ein und nach einem beschrittenen bytous gehen die Wassergräber noch und runter so, dass man durchgeht

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Wasserspiele

Bitte spannender gestalten!



Für Fahrräder unzugänglich machen / bessere Kontrollen



Sicherer Fahrradweg für Kinder



Autos sollen weg



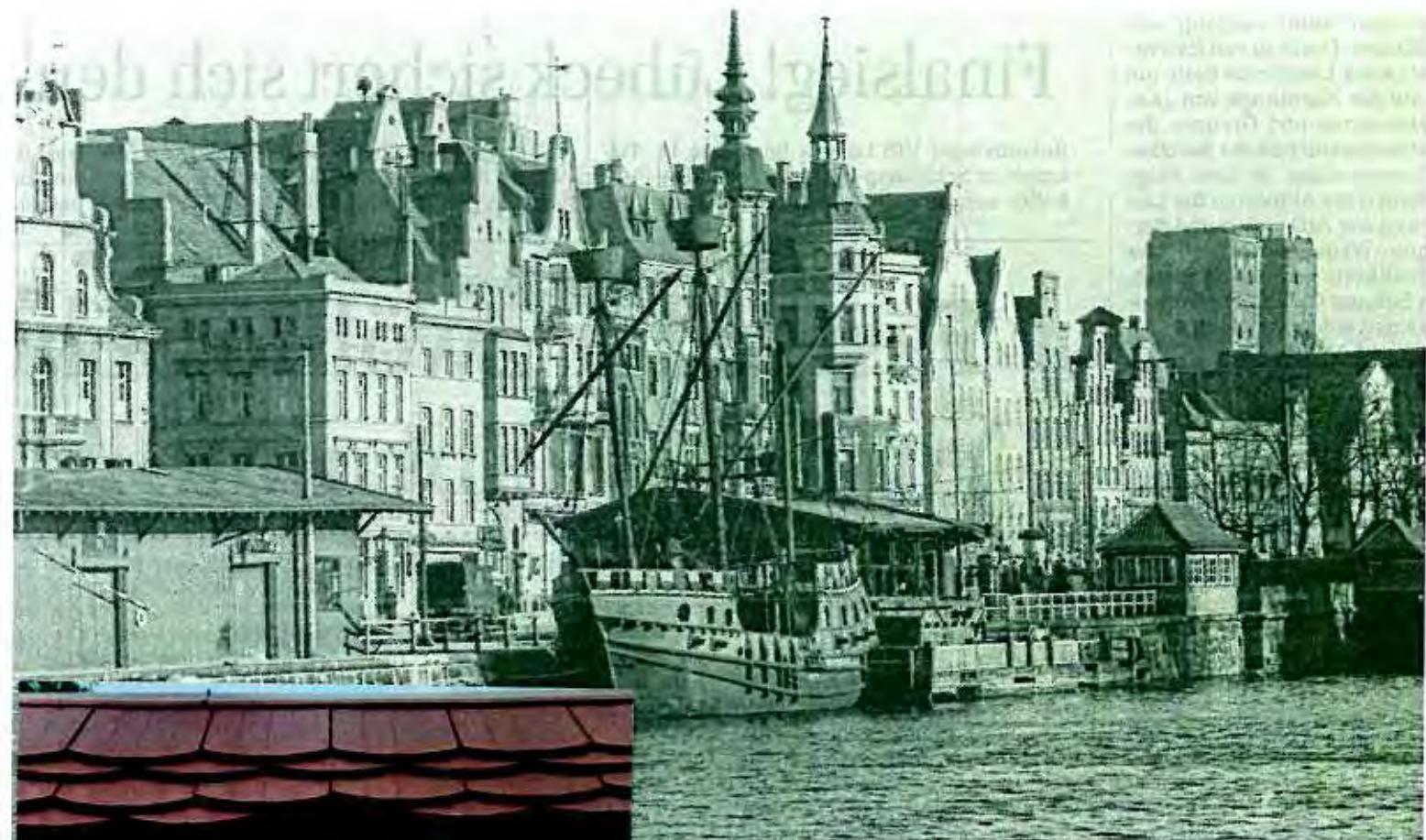
Öffentliche Toiletten

- schöner, sauberer, kostenlos



Schautafeln

- Wie sah es vor 10, 30, 50, 80, 120 Jahren hier aus?
 - Fotos und Bilder als Schautafel
(Bärbel Pfanne, 55 Jahre, Leitung der Röhre)



...n im Zuge der Neugestaltung des Uferweges abgerissen werden. Foto: Karl Bra

ansekonege um 1950

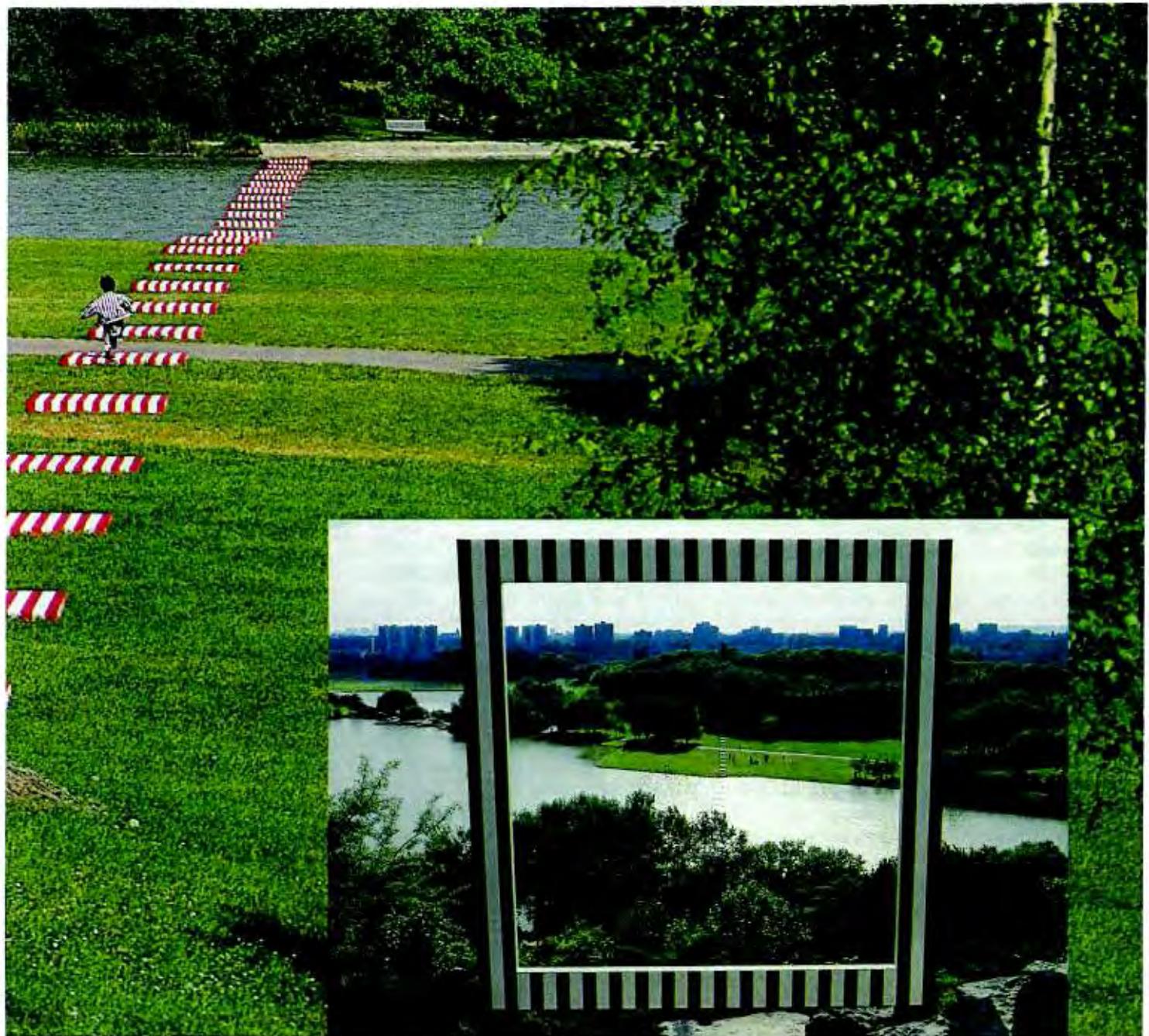


**Die könnte man mit Graffiti gestalten.
Die Röhre würde das Projekt durchführen.**

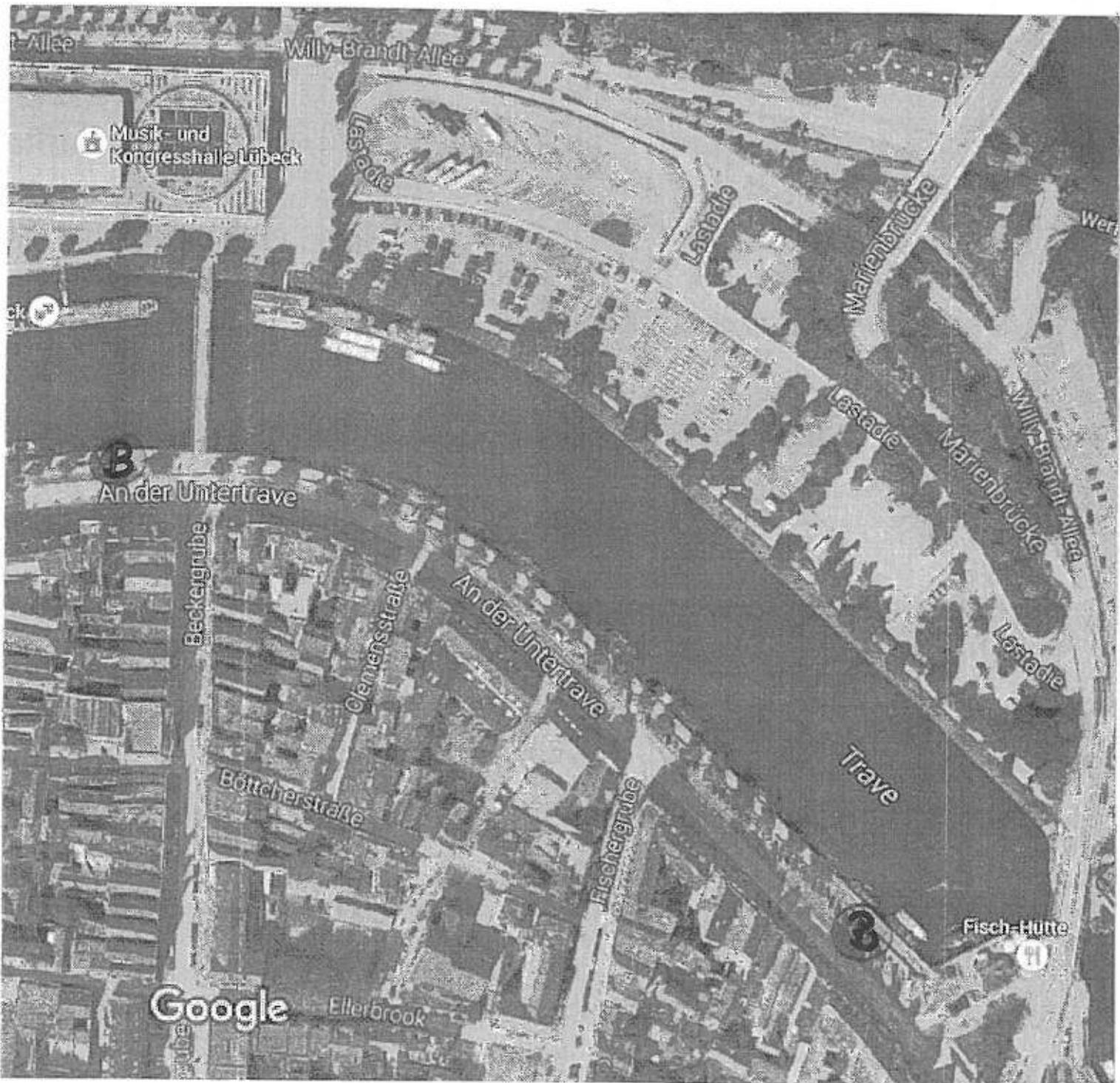


Mehr Farbe an die Untertrave bringen

(Leitung der Röhre, 55 Jahre)

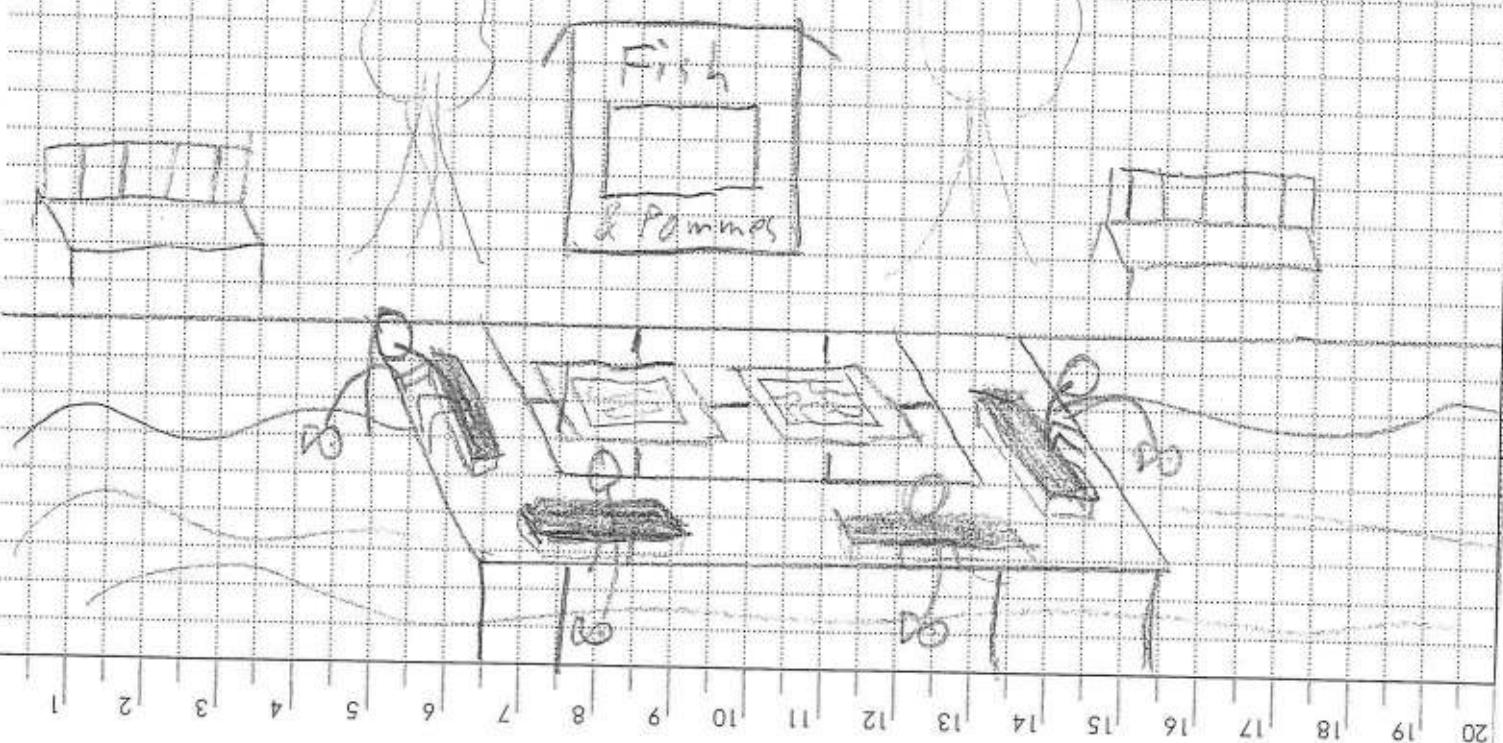


**Die Bushaltestelle soll erhalten bleiben und Nahe der
Drehbrücke soll eine weitere Haltestelle hin.**

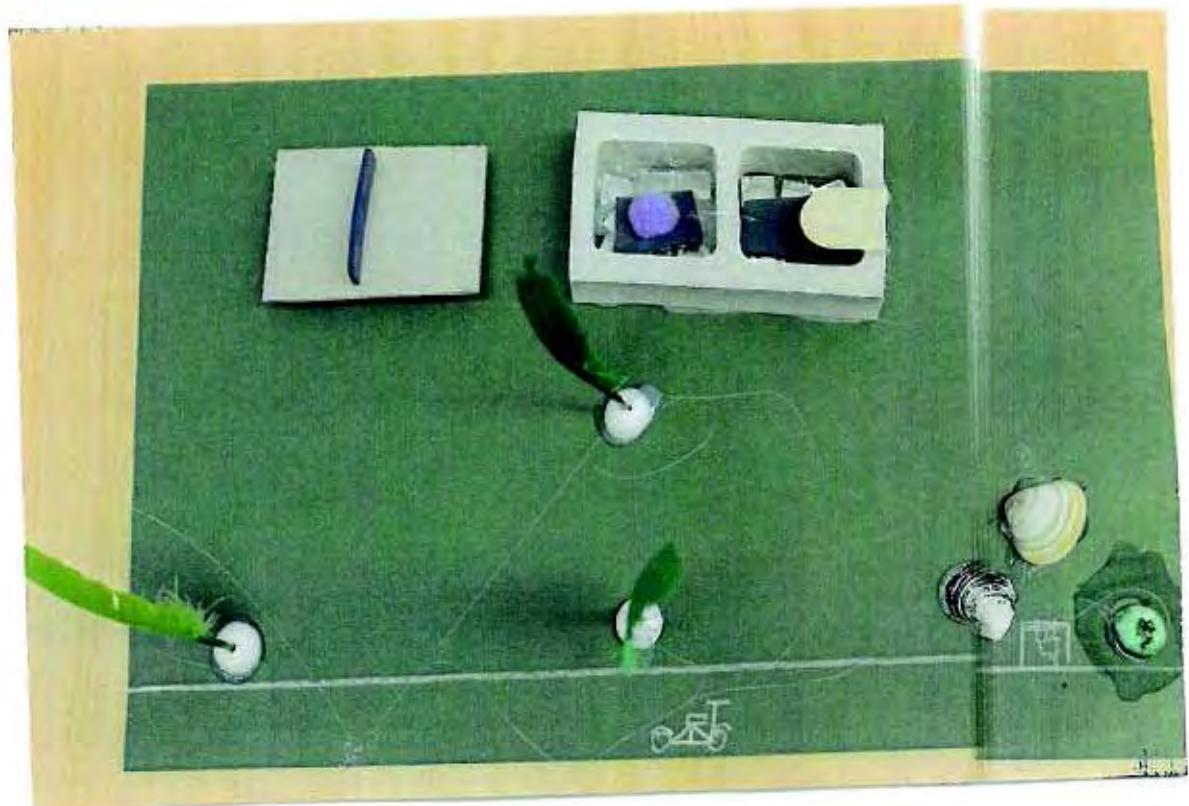
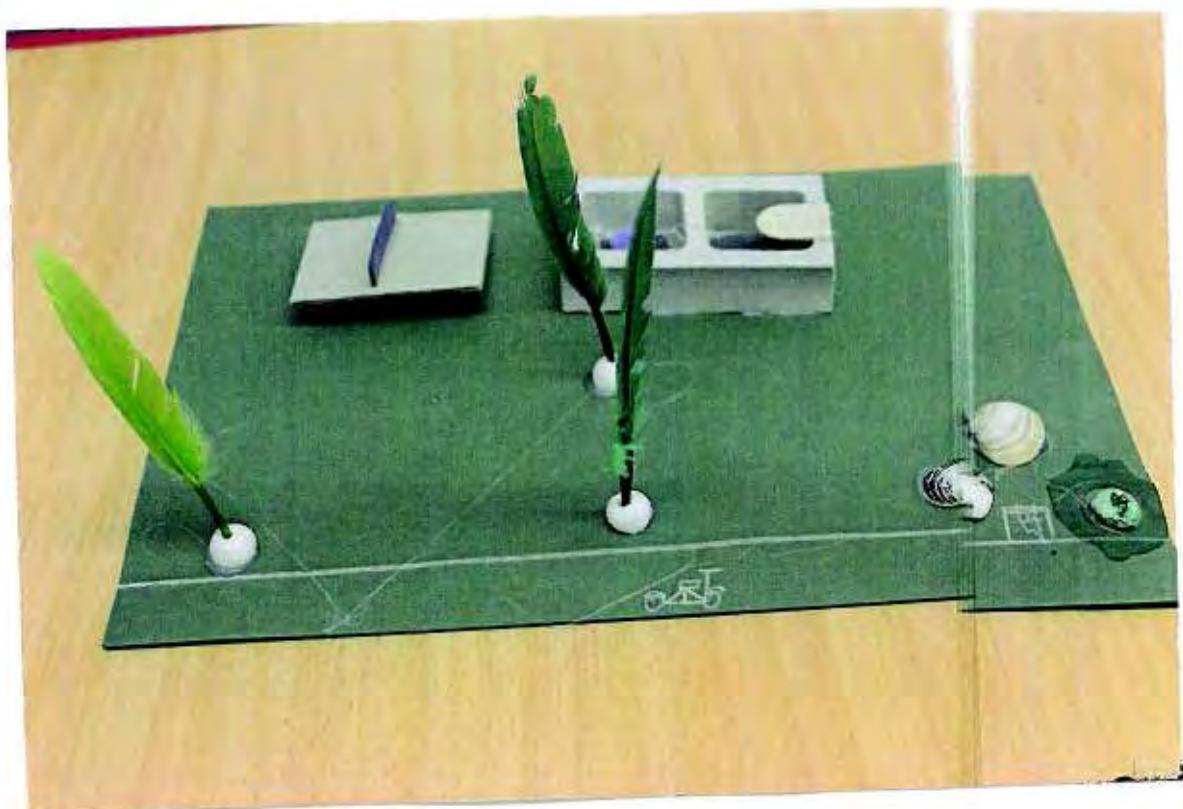


- Bänke für Angler
- kleiner Spielraum für Kinder
- kleiner Fischimbiss

Bänke für Angler kleiner Spielraum
kleiner Fischimbiss für Kinder

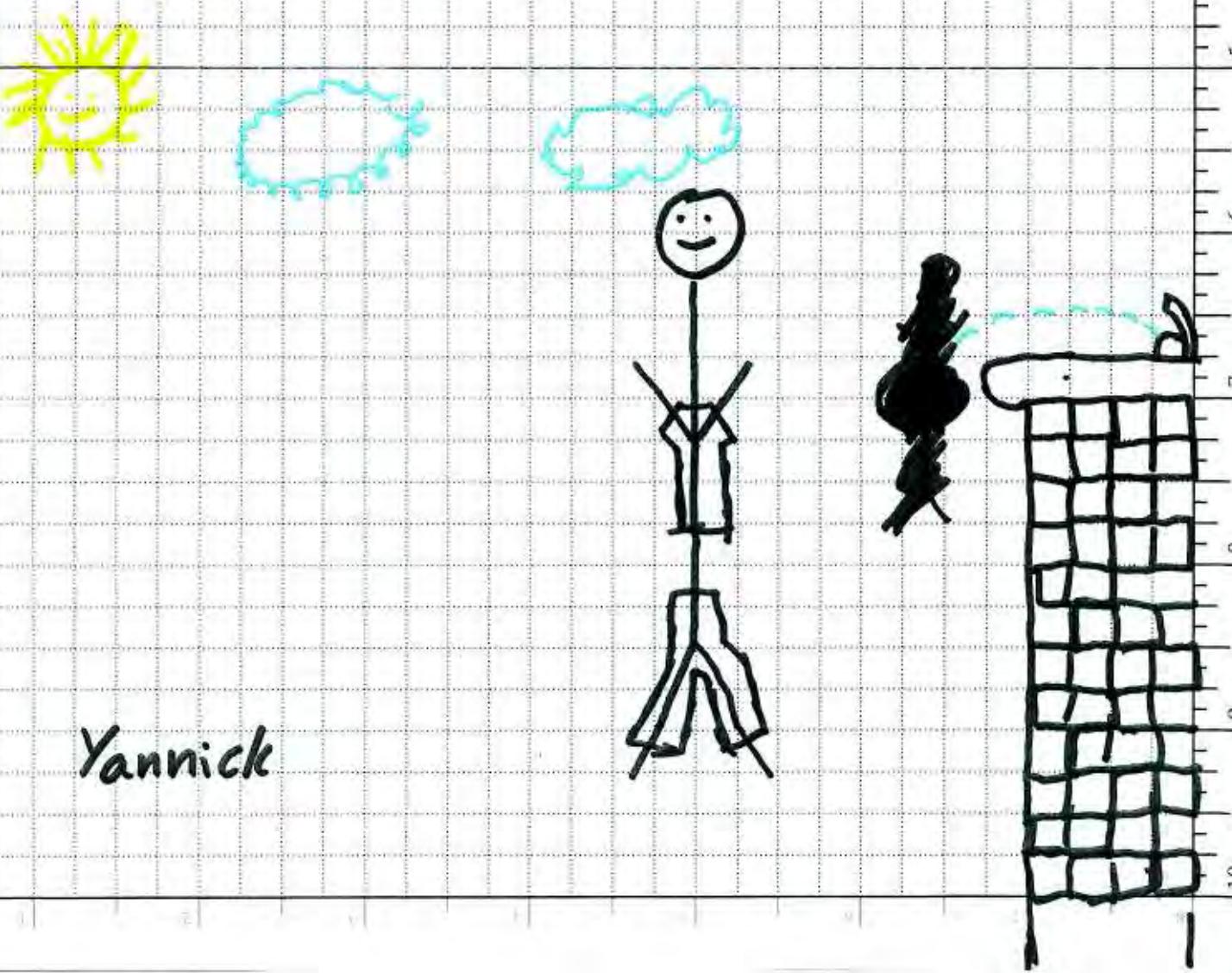


Tischtennisplatten und Grünflächen



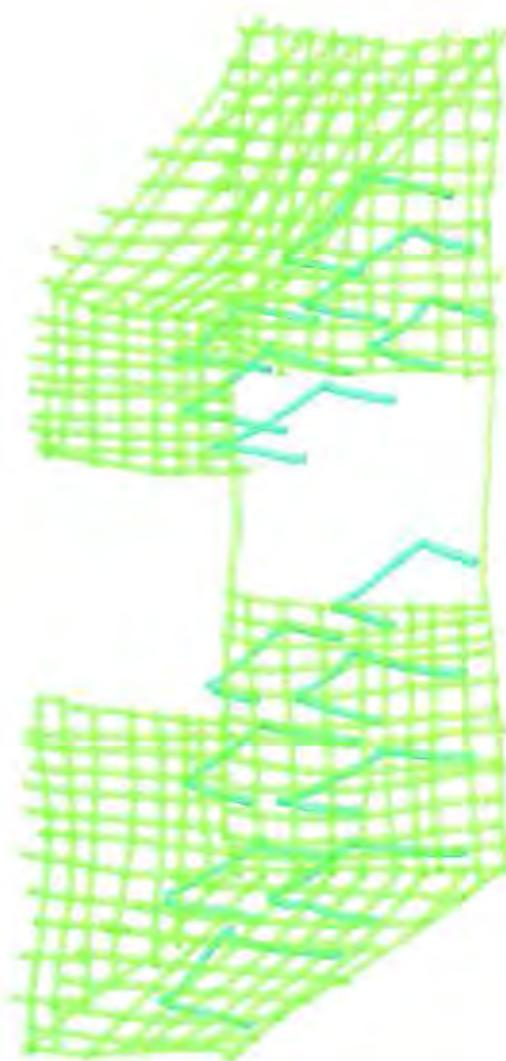
Ein Wasserspender zum trinken vom Frischen
Wasser, besonders bei heißem Wetter.

Wasserspender



Viele Fahrradparkplätze gibt kaum genügend
Fahrradparkplätze. Die Fahrräder werden
oft wo abgestellt, wo Sie dann nur
stehen und an manchen
im Weg sie Einfahrtchen blockieren
stellen

Fahrradparkplätze



Fahrrad Parkplatz

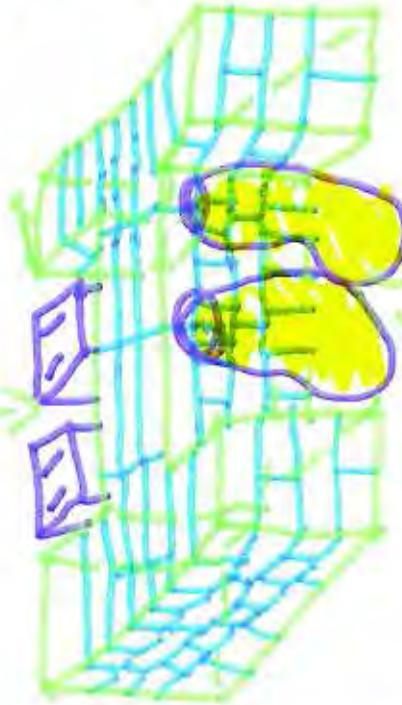
Joshua

watun?

Die Mülltrennung wird in vielen Haushalten nicht eingehalten. Es kann den viele gelbe Säcke in den Mülltonnen, welche dann nicht aus sortiert werden, so dass Sie mit Verbrannt werden. Die Lösung für viele ~~Restaurants~~ Haushalte und Restaurants.



MÜLLTRENNUNG

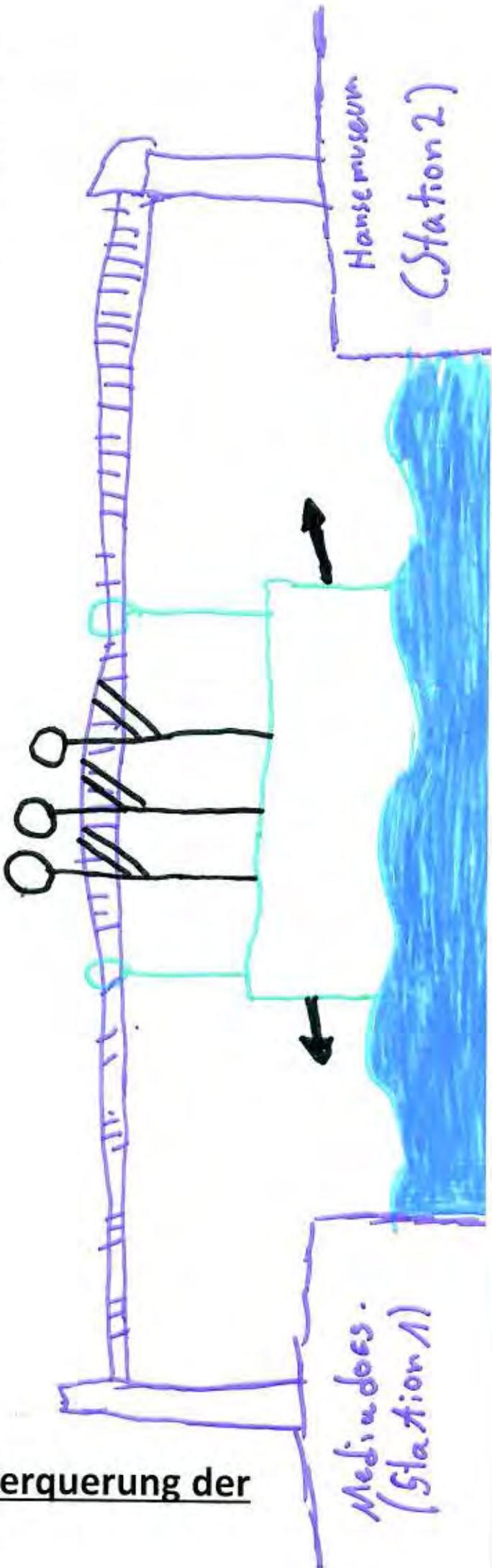


Mülltrennung

gelbe
Säcke

Ein Mehrpersonen Boot zum über die Untertrave zirkulierendem Touristenaktion

Yannick



Mehrpersonen Boot zur Überquerung der
Untertrave